

**Gemeinsame Pressemitteilung der Grünen Kreistagsfraktion  
Rhein-Erft, dem Grünen Kreisverband Rhein-Erft und dem  
Grünen Ortsverband Kerpen**

**Grüne im Rhein-Erft-Kreis und Kerpen sehen positive Signale durch die Leitentscheidung**

Bergheim/Erftstadt/Kerpen. Die Leitentscheidung der Landesregierung manifestiert den Kohleausstieg 2030 und bestätigt die Entwicklung der Dörfer Keyenberg, Kuckum, Berverath, Unter- und Oberwestrich und Morschenich hin zu Zukunftsdörfern.

„Bereits im Landtagswahlprogramm haben wir als Grüne aufgeschrieben, dass wir die Kohleverstromung bis 2030 beenden werden. Das wurde umgesetzt und macht mich sehr froh. Die neue und letzte Leitentscheidung, welche zu dem Thema geschrieben wurde, stellt die dringend benötigte Grundlage, um den Strukturwandel im Rheinischen Revier zu gestalten“, kommentiert die Grüne Landtagsabgeordnete Anja von Marenholtz aus Pulheim.

Die Grünen im Rhein-Erft-Kreis sehen durch die angedachte Förderung der „Dörfer der Zukunft“ einen starken Impuls für den Strukturwandel. „Die geretteten Dörfer müssen wiederbelebt werden. Dieser Geist zieht sich durch die Leitentscheidung“, stellt Kreisvorsitzender Christian Schubert fest.

Dass die Vorkaufsoption für die eigenen ehemaligen Häuser in die Leitentscheidung aufgenommen wurde, sehen die Grünen dabei als immensen Erfolg. Dafür habe ich mich immer eingesetzt und freue mich sehr, dass sie Realität wird“, betont Antje Grothus, Grüne Landtagsabgeordnete aus Kerpen.

Weiter erklärt sie: „Die Leitentscheidung betont, dass Beteiligung bei der Entwicklung der Dörfer einen hohen Stellenwert haben soll. Neben den Eckpunkten für ein ressourcenschonendes Leitbild ist die aktive Mitgestaltung durch die dort lebenden Menschen, zurückziehende und neu zuziehende Bevölkerung ein Garant für eine zukunftsfähige Entwicklung und dörfliches Gemeinschaftsleben. Es ist kommunale Aufgabe sicherzustellen, dass Planungsprozesse und Beteiligung jetzt dementsprechend angemessen umgesetzt werden.“



Da die Dörferentwicklung mit Strukturwandelmitteln unterstützt wird, müssen die Kommunen hier als Mindeststandard die Bürgerbeteiligungscharta aus dem Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1 anwenden.“

„Dass die Tagebauanrainerkommunen 50 Hektar für gemeinwohlorientierte Strukturwandelprojekte u. a. zur Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität und zum Ausbau der grünblauen Infrastruktur zu einem „entwicklungsunbeeinflussten Verkehrswert“ erhalten sollen, ist zu begrüßen. Allerdings müssen die betroffenen Kommunen viel Verhandlungsgeschick beweisen. Weiterhin freut es mich sehr, dass die Bedeutung der Wasserwirtschaft revierweit hervorgehoben wurde. Denn diese ist eine unverzichtbare Voraussetzung für die Menschen und Unternehmen im Rheinisches Revier. Das neu geschaffene Gremium auf Landesebene zu wasserwirtschaftlichen Fragestellungen betont die Bedeutung einer klimaresilienten Zukunftsregion“, erklärt Nicole Kolster, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen im Rhein-Erft-Kreis.

Für den Rhein-Erft-Kreis von besonderem Interesse ist der Inhalt zur sogenannten Manheimer Bucht auf Kerpener Gebiet. Bisherige Pläne hatten bereits bestätigt, dass die Kirche in Mannheim-alt nicht der Abraumbeschaffung zum Opfer fällt. Weitere Berechnungen laufen und es soll ein angepasstes Abbaukonzept für die tagebauübergreifende Massegewinnung erstellt werden. „Ein solches Konzept müsste beinhalten, dass so wenig Fläche wie irgend möglich in Mannheim-alt für den Kies und Sandabbau in Anspruch genommen wird“, sagt Annika Effertz, Vorsitzende des Grünen Ortsverbandes in Kerpen.

„Ebenfalls muss berücksichtigt werden, dass eine echte Waldvernetzung zwischen dem Hambacher Wald und der Steinheide, wie sie in der Leitentscheidung angekündigt ist, auch umgesetzt wird. Flächenerhalt in Mannheim führt dazu, dass dies gelingen und der Erhalt des Hambacher Waldes erreicht werden kann“, so Effertz. „Außerdem streben wir weiterhin den größtmöglichen Erhalt von wertvollen Ackerböden und eine Lösung ohne Enteignungen an.“

Für Rückfragen wenden Sie sich an den Kreisvorsitzenden Christian Schubert unter 01512-4291813 oder [christian.schubert@gruene-rek.de](mailto:christian.schubert@gruene-rek.de).